

## Großer Erfolg für das BFE

Das Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik (BFE) hat mit dem Sieg beim Bundeswettbewerb InnoVET einen großen Erfolg errungen. Mit 17 anderen Innovationsclustern zum Thema modernes Lehren und Lernen sowie der Vernetzung von betrieblicher und überbetrieblicher Ausbildung setzte sich das Cluster des BFE erfolgreich gegen insgesamt 176 Mitstreiter durch. Bereits im Vorentscheid wusste das Projekt BexElektro zu überzeugen. Zu den Verbundpartnern des BFE zählen die Meyer Technik Unternehmensgruppe (Ganderkesee) sowie Mitstreiter aus Baden-Württemberg und Sachsen.

### Innovative Elektromobilität

Das Cluster des BFE beschäftigt sich inhaltlich mit dem Thema Elektromobilität. Zum einen geht es dabei um Gesellen, die durch Berufserfahrung oder Fortbildung zwar viel gelernt, aber keine Meisterprüfung abgelegt haben. Das BFE setzt sich für eine Formalisierung des informellen Wissens dieser ein, damit sie eine höhere Abschlussebene erreichen.

Der zweite Teil des Konzepts beschäftigt sich mit der hohen Innovationsgeschwindigkeit in der Elektroindustrie. Man möchte durch BexElektro den langen Weg zum Anwender verkürzen. Die Konzepte der 17 Sieger werden nun mit insgesamt bis zu 80 Millionen Euro gefördert.

Der Bundestagsabgeordnete Stephan Albani, Berichterstatter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für den Wettbewerb, freute sich über den Erfolg des BFE: „InnoVET hat damit auch gezeigt, dass die duale Ausbildung in Oldenburg und umzu eindeutig zur deutschen Spitze gehört.“



Foto: Torsten Heidemann

Der 27-jährige Mohammed Juma gehört zu den ersten 20 IHAFa-Teilnehmern, die ihre Gesellenprüfung bestanden haben.

# Integration als Fachkraft

Die erste „IHAFa-Generation“ schafft ihre Ausbildungsabschlüsse. Friseur Juma liefert ein gutes Beispiel.

Mohammed Juma lächelt. Er sagt Sätze wie „ich bin mega-verliebt in Oldenburg“ oder „meine Zukunft sehe ich in Deutschland“. Der 27-jährige aus Syrien stammende Mann hat allen Grund, gut drauf zu sein. Er hat seine Gesellenprüfung im Friseurhandwerk mit der Gesamtnote 3 bestanden. „Ich kenne die Inhaltsstoffe einer Farbe, habe in der Berufsschule Bio, Chemie und Mathe in einer anderen Sprache gelernt. Einige Fachwörter haben 20 Buchstaben. Jetzt bin ich ein Fachmann“, strahlt Juma.

Die Flucht aus Syrien hat Mohammed Juma 2015 nach Deutschland geführt. In jenem Jahr starteten die niedersächsischen Handwerkskammern mit Landesgeldern das Integrationsprojekt Handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber, kurz: IHAFa. Integrationsberater Hussein Kerri von der Handwerkskammer vermeldet nun: „Die ersten 20 Teilnehmer haben ihre Ausbildung bestanden. Das ist ein großer Erfolg.“

### IHAFa ist ein guter Wegbegleiter

Kai Vensler, Geschäftsbereichsleiter Berufsbildung bei der Handwerkskammer, berichtet von „einem großen Willen der Geflüchteten, in Deutschland anzukommen“. Dazu gehöre das Wissen, welche Perspektiven die duale Ausbildung bietet. „Das IHAFa-Projekt ist ein sehr guter Wegbegleiter für die Integration. Und wir sehen jetzt: Es ist zu schaffen.“ Ohne Projekte und gute Netzwerkarbeit, wie sie im Oldenburger Land betrieben werde, sei es aber nicht möglich, eine große Zahl zu erreichen, so Vensler.

Hussein Kerri begleitet seine Teilnehmer intensiv. So begann beispielsweise die Arbeit mit Mohammed Juma bei einer Kompetenzfeststellung. Es folgte eine

Einstiegsqualifizierung im Friseurhandwerk mit gleichzeitigem Intensivsprachkurs. „Danach, während der Ausbildung, war Mohammed Klassensprecher und hat mich zu Veranstaltungen in Schulen begleitet“, sagt Kerri.

Mohammed Juma weiß, dass ihm seine offene Art bei der Integration auf Fachkräfte-Niveau geholfen hat. „Ich habe den Kunden erzählt, wie es mir geht und sie haben mir Tipps gegeben, wie ich besser zurechtkomme“, verrät er ein Erfolgsrezept. Sein nächstes Ziel: die Meisterschule.

Die Gesellenprüfung hat ihm einen zusätzlichen Motivationsschub verliehen: Den Prüfungsbereich „Betriebsorganisation und Kundenmanagement“ hat er nämlich mit Note 1 bestanden. Formal führt er nun auch einen Realschulabschluss. Noch wichtiger für Mohammed Juma ist allerdings, dass er das deutsche Schulsystem „von innen“ kennengelernt hat. „Wenn ich Kinder habe, weiß ich Bescheid“, blickt der 27-Jährige noch weiter nach vorn. **TORSTEN HEIDEMANN**

Mehr zum Projekt: [hwk-oldenburg.de/ausbildung/infos-fuer-betriebe](http://hwk-oldenburg.de/ausbildung/infos-fuer-betriebe)

### IHAFa-Projekt

Seit Projektstart haben 220 Geflüchtete eine Ausbildung begonnen. Die hauptsächlich gewählten Berufe sind Kfz-Mechatroniker, Anlagenmechaniker Sanitär, Heizung, Klima sowie Friseur und Maler.

Infos für Betriebe: Telefon 0441 232-240

## Historische Fenster in der Handwerkskammer

Der angehende Geschichtslehrer Yannik Kirchoff hat sich während eines Praktikums mit dem Glasmaler Franz Lampe befasst und ist der Autor dieses Textes.

Die Fenster, die den Kammersaal der Handwerkskammer in Oldenburg schmücken, sind über 100 Jahre alt und wurden von dem damaligen Glasmaler Franz Lampe entworfen. In einem Gespräch mit „Lampe-Forscher“ Kurt Müller-Meinhard ergaben sich einige spannende Zusammenhänge zwischen dem Maler und der Kammer.

Anfang des 20. Jahrhunderts begann die Zeit des Expressionismus. Dies brachte auch der Fenstermalerei einen Aufschwung, da für die Menschen nun Wohlstand und die Ästhetik ihrer Häuser im Vordergrund stand. Lampe prägte bei seinen Gemälden seine eigene Handschrift. Im Jugendstil und mit Maltechniken, die teils aus dem Mittelalter stammen, entstanden eine Reihe von Bildern.

Franz Lampe wurde 1889 in Oldenburg

geboren und machte in der Glasmalerei seines Vaters nach familiärer Tradition seine Ausbildung. Seine ersten Schritte machte der damals 15-jährige Lampe, als er die Fenster eines Kunstpavillons von Architekt Peter Behrens auf der Oldenburger Gewerbeausstellung herstellte. Der Pavillon wurde so mit fünf Lampe-Fenstern ausgestattet. Bereits früh hatte der Maler Bezug zur Handwerkskammer, welche die Gewerbeausstellung im Dobbenviertel organisierte. „Lampe“, so Müller-Meinhard, „hatte ein sehr großes Potenzial in seiner Branche.“ In Köln erhielt Lampe 1914 von seinem Mentor Georg Karl Ernst Rohde die Chance, sich auf einer Ausstellung zu beweisen – und er wusste zu überzeugen.

1914 entwarf Franz Lampe dann im Auftrag der jeverschen Handwerker ein Fenster

für die Handwerkskammer Oldenburg. Bis heute schmückt die Malerei den Kammersaal der Institution. Die Farbpalette des Fensters reicht von Gelb über Indigoblau bis hin zu Grün und Karminrot. Besonders wertvoll ist das Karminrot deswegen, da zur Herstellung Gold verwendet wurde. Man bezeichnet es daher auch als Kaiserrot. Das linke der drei Fenster im Kammersaal wurde von Rohde gefertigt. Die Herkunft des mittleren Glases ist ungeklärt. Müller-Meinhard schreibt dieses Fenster ebenfalls Franz Lampe zu.

Eine Vielzahl seiner Werke ist verteilt in ganz Oldenburg. Oft in Privathand. Zwei seiner Glasmalereien befinden sich in Lampes früherem Elternhaus, welches heute das Oldenburger Café „Innenleben“ in der Baumgartenstraße ist. Inhaber Karsten Lampe, Groß-



Foto: Torsten Heidemann

Yannik Kirchoff hat viel über Franz Lampe in Erfahrung gebracht. Das Fenster im Hintergrund war Ausgangspunkt seiner Recherchen.

neffe des Franz Lampe berichtete, dass sich das Café in der ehemaligen Glaserei des Malers befindet. „Im 2. Obergeschoss“, erzählt er weiter, „war sein Atelier“.

Franz Lampe starb am 12. Juni 1917 als Soldat im 1. Weltkrieg im Alter von nicht einmal 30 Jahren.

## Frühstück für Ausbilder

„Unterstützung für Ausbildungsbetriebe durch die Ausbildungsberatung“ heißt das Thema des kommenden Ausbilderfrühstücks. Die Handwerkskammer lädt erstmals seit Corona zu diesem beliebten Veranstaltungsformat ein. In gemütlicher Runde wird am Freitag, 4. September, ab 8.30 Uhr im Berufsbildungszentrum über aktuelle Themen informiert. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, sich mit Ausbilder-Kollegen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Willkommen sind alle, die in ihrem Unternehmen an der Ausbildung beteiligt sind. Anmeldungen nimmt Sabrina Krüger bis zum 28. August entgegen.

Anmeldung per Mail: [krueger@hwk-oldenburg.de](mailto:krueger@hwk-oldenburg.de)

- Fotoratgeber voller Profi-Wissen, praktischer Workshops und anfängertauglichen Schritt-für-Schritt-Anleitungen
- Für alle, die mit ihren Foto-Ergebnissen begeistern wollen

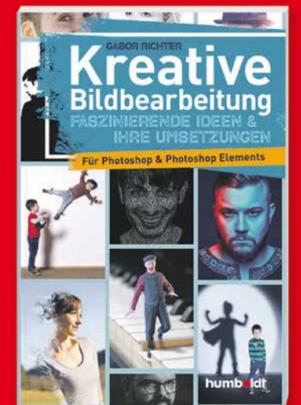
# Fotografie entdecken.



240 Seiten, Softcover  
ISBN 978-3-86910-093-7  
€ 26,99 [D] - € 27,80 [A]



248 Seiten, Softcover  
ISBN 978-3-86910-096-8  
€ 26,99 [D] - € 27,80 [A]



272 Seiten, Softcover  
ISBN 978-3-86910-090-6  
€ 26,99 [D] - € 27,80 [A]

Überall erhältlich, wo es Bücher gibt und auf ...  
[www.humboldt.de](http://www.humboldt.de)

**humboldt**  
...bringt es auf den Punkt.



**Dipl.-Kfm. Joachim Hagedorn,**  
Betriebswirtschaftliche Beratung  
0441 232-236, hagedorn@hwk-oldenburg.de

**BERATER INFORMIEREN**

**Digitalbonus wieder verfügbar**

Die niedersächsische Landesregierung stellt weitere zehn Millionen Euro für das Förderprogramm Digitalbonus Niedersachsen bereit. Ab sofort können kleine und mittlere Unternehmen wieder den Zuschuss von bis zu 10.000 Euro für Investitionen in die Digitalisierung von Produkten, Dienstleistungen oder Prozessen und zur Verbesserung der IT-Sicherheit beantragen. Außerdem steht der Digitalbonus auch für Investitionen in Videokonferenzanlagen und Homeofficetechnik zur Verfügung. Die Investitionen müssen mindestens 5.000 Euro betragen. Der Zuschuss beträgt bis zu 50 Prozent für kleine Unternehmen und bis zu 30 Prozent für mittlere Unternehmen. Für die Beantragung bei der NBank können die Unternehmer von dem Innovations- und Technologieberater der Handwerkskammer, Kay Lutz Pakula Unterstützung erhalten.

**Neuer Podcast: DigiCast**

Das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk (KDH) hat einen neuen Podcast für erfolgreiche Digitalisierung im Handwerk gestartet. Die Digitalisierung bietet für Handwerksbetriebe zahlreiche Möglichkeiten und Potenziale, die nicht ungenutzt bleiben sollten. Ob bei der Entwicklung des Geschäftsmodells, der Optimierung von betrieblichen Prozessen oder der Implementierung neuer Technologien. Digitalisierung ist eine sinnvolle Unterstützung im handwerklichen Alltag. Gleichzeitig ist sie eine wichtige Investition in die Zukunft, um sich langfristig am Markt und gegen andere Wettbewerber behaupten zu können. Der neue Podcast „DigiCast“ setzt sich mit verschiedenen Bereichen der Digitalisierung auseinander und bringt Handwerksbetrieben die Möglichkeiten und Vorteile der Digitalisierung anschaulich näher.

**Bisherige Folgen:** [handwerkdigital.de](http://handwerkdigital.de)

# Digitaler Tag des Handwerks

Ab sofort können Handyvideos hochgeladen werden. Wer mitmacht, wird Teil eines großen Projektes. Gefragt sind Szenen aus dem Alltag.

Foto: ZDH | Fenja Gralla



Viele Videos ergeben eine starke Aktion zum „Tag des Handwerks“: Ob Hoch- oder Querformat, ob Selfie-Video oder von den Kollegen gefilmt, ist dabei ganz egal.

Foto: Fenja Gralla



**Torsten Heidemann,**  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Neue Wege**

**DER TAG DES HANDWERKS** wird zu einer digitalen Mitmach-Aktion für die gesamte Handwerkerschaft. An dem 24-Stunden-Video-Projekt kann sich jede Handwerkerin und jeder Handwerker beteiligen. In den vergangenen Jahren fanden immer zahlreiche Veranstaltungen am dritten Samstag im September statt. Das Coronavirus sorgt für Absagen – auch in Oldenburg.

Wir lassen uns von Corona nicht ins Handwerk pfuschen.“ Mit dieser Haltung soll der zehnte Tag des Handwerks am 19. September stattfinden. Anders und trotzdem spannend. „Erstmals gibt der Aktionstag digital Einblicke, wie vielfältig und aktiv das Handwerk ist. Alle Handwerkerinnen und Handwerker sind aufgerufen, Teil dieser großen Gemeinschaftsaktion zu werden. Mit einem kurzen selbstgedrehten Handyvideo sind sie dabei“, erklärt Torsten Heidemann von der Handwerkskammer.

„Wir wollen zeigen, dass auf Deutschlands Handwerker 24 Stunden am Tag Verlass ist“, so Heidemann weiter. Dies soll auf [handwerk.de](http://handwerk.de) sichtbar werden. Das 24-Stunden-Video-Projekt gibt Einblick in den Tag von Handwerkerinnen und Handwerkern. Vom Sonnenaufgang auf dem Kran, über den Feinschliff einer Prothese bis zum Reparaturreinsatz in der Nacht.

Über fünf Millionen Handwerkerinnen und Handwerker sind aufgefordert, mit einem kurzen Handyvideo Teil dieser großen Gemeinschaftsaktion zu werden. Gefragt sind Videos aus dem Handwerksalltag zu jeder Tages- und Nachtzeit. Bis zum 6. September können diese auf [www.handwerk.de/tdh2020](http://www.handwerk.de/tdh2020) hochgeladen werden.

Die eingereichten Videos werden zusammen mit einer kurzen Erläuterung zur ausgeübten Tätigkeit am 19. September auf [handwerk.de](http://handwerk.de) veröffentlicht. Dort können Besucher mittels einer digitalen Uhr durch den Tag navigieren. „Je mehr Handwerkerinnen und Handwerker unterschiedlichster Gewerke sich beteiligen, desto eindrucksvoller wird dies“, hofft Torsten Heidemann auch auf hohe Beteiligung aus dem Oldenburger Land.

Ziel des bundesweiten Aktionstags ist es, einer breiten Öffentlichkeit Bedeutung, Vielfalt und Leistung des Handwerks zu verdeutlichen. In den vergangenen Jahren hat die Handwerkskammer den „Tag des Handwerks“ immer im familia Einkaufsland Wechloy ausgerichtet. Die Veranstaltung fällt diesmal coronabedingt aus.

**Wie soll das Video erstellt werden?**

Handyvideos sind perfekt, solange Bild- und Tonqualität stimmen. Hoch- oder Querformat sind nicht entscheidend.

**Wie lang soll das Video sein?**

Jeder Clip sollte zwischen 20 und 60 Sekunden lang sein und eine durchgehende Einstellung zeigen. Die Videos müssen nicht vorab geschnitten werden.

**Was soll zu sehen sein?**

Ein oder mehrere Arbeitsschritte. Es können auch mehrere Videos zu verschiedenen Tageszeiten eingereicht werden, die den Arbeitsfortschritt dokumentieren. Gerne kann erklärt werden, was gerade gemacht wird. Störgeräusche sollten vermieden werden.

**Video hochladen:** [www.handwerk.de/tdh2020](http://www.handwerk.de/tdh2020)

**Virtueller Service für Friseure**

Der Zentralverband des deutschen Friseurhandwerks (ZV) hat ein digitales Netzwerk zur Unterstützung ihrer ehrenamtlichen Mitglieder entwickelt. Den Zugang zu der digitalen Ehrenamtsakademie können Mitglieder bei dem zuständigen Landesverband erwerben.

Die Plattform „Ehren|Amt|Friseur. Wissen für Innungsmacher“ informiert in kurzen Infoblöcken über die Arbeit in den Institutionen, zum Beispiel zur Aus- und Weiterbildung, und ermöglicht Kontakte mit anderen Ehrenamtsträgern. Der „Showroom“ bietet Inspirationen für die praktische Umsetzung der Innungsarbeit.

**Weiterführende Informationen:**  
[www.friseur-nds.de/](http://www.friseur-nds.de/)

**Auswirkungen für Handwerk und Handel**

Die bundesweite Rückführung von zwölf Berufen in die Anlage A der Handwerksordnung („Meisterpflicht“) hat kammerübergreifende Auswirkungen.

„Von der Rückvermeisterung sind neben Handwerkskammer-Mitgliedern auch Unternehmen betroffen, die ausschließlich der Industrie- und Handelskammer angehören“, berichtet Berend-Uwe Giesemann. Der Geschäftsbereichsleiter Recht bei der Handwerkskammer ergänzt: „Es geht also um Firmen, die ihren Umsatzschwerpunkt im fachlich verbundenen Handel haben und daneben handwerkliche Leistungen erbringen.“

Wer beispielsweise einen Fliesenhandel betreibt und Fliesenverlegerarbeiten ausführt, war bisher in vielen Fällen nicht bei der Handwerkskammer im Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke eingetragen, weil der Handel die umsatzstärkere Tätigkeit darstellte. Gleiches gilt für Werbeagenturen, die Werbeschilder als Lichtreklame selbst

herstellen. Generell sieht das neue Gesetz vor, dass auch weiterhin das entsprechende Handwerk nebenher ausgeübt werden kann und darf. Allerdings müssen die Firmen bis zum 14. Februar 2021 einen Antrag auf Eintragung in die Handwerksrolle stellen.

Berend-Uwe Giesemann ruft Betroffene dazu auf, den Bestandsschutz im Blick zu behalten. „Innerhalb eines Jahres können sich Betriebe ohne Nachweis der handwerksrechtlichen Voraussetzungen wie den Titel des Meisters, Technikers oder Diplomingenieurs in unsere Handwerksrolle eintragen lassen. Der Aufwand ist noch gering.“

**Ansprechpartner:**  
Harald Bogdanow,  
Telefon 0441 232-225



Auch Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sind wieder meisterpflichtig.

Foto: amh-online.de

**Wegen Corona: Kein „Tag der Ausbildung“**

In diesem Jahr muss der „Tag der Ausbildung“ aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen. Für den 17. September war die Berufsorientierungsmesse auf dem Gelände des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer in Tweelbäke geplant gewesen.

Jährlich beteiligen sich Betriebe, Innungen, Bildungsträger und weitere Institutionen. In der Vergangenheit kamen immer rund 2000 Schülerinnen und Schüler zu dieser Veranstaltung und erlebten das Handwerk in „lebendigen Werkstätten“ hautnah. Der Tag der Ausbildung ist derzeit nicht durchführbar. Er soll im kommenden Jahr wieder stattfinden. Das Datum wird rechtzeitig bekanntgegeben.

**Die neue App „Handwerk“:**

Holen Sie sich alle relevanten Informationen für Ihren Betrieb auf Ihr Smartphone. [handwerk.com/app](http://handwerk.com/app)

**Handwerkskammer Oldenburg**

